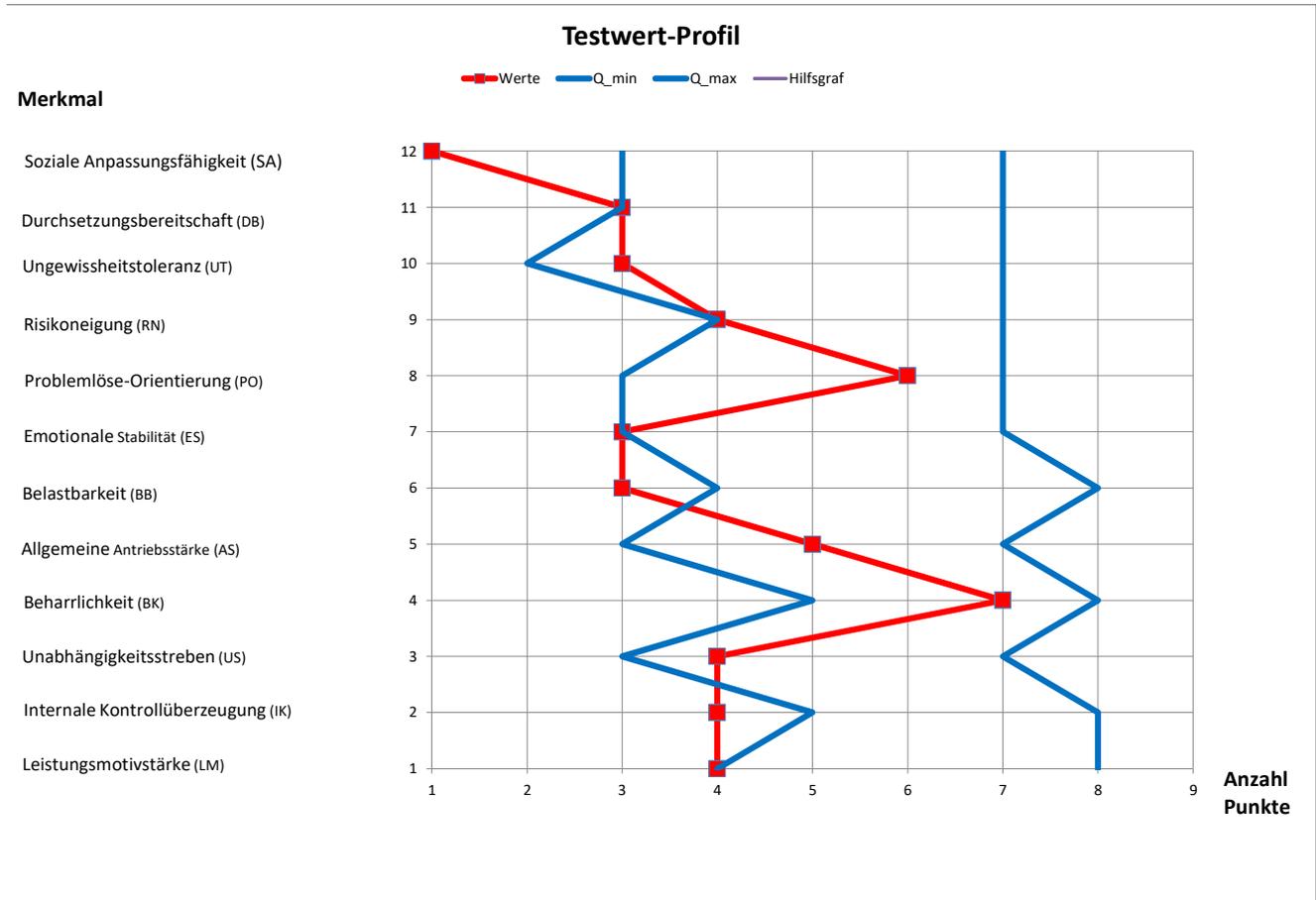


Teilnehmer: Endtest01



**Gesamtwert: 47**

**Antworten:**

**Leistungsmotivstärke (LM)**

... ist die Bereitschaft, sich mit Aufgaben auseinander zu setzen, die für eigene Fähigkeiten eine Herausforderung darstellen und zugleich gute Realisierungschancen besitzen. Hohe Merkmalausprägungen sind wichtig für Unternehmer, da die tägliche Arbeit auch dann Selbstdisziplin und Einsatzbereitschaft erfordert, wenn keine äußeren Anreize dazu vorhanden sind.

(0 – 4 Testpunkte)

Die Testperson bevorzugt entweder Routinetätigkeiten, die ohne große Schwierigkeiten erledigt werden können, oder verfolgt Ziele, die nicht selten unrealistisch hoch sind. Sie legt zudem großen Wert auf Rückmeldungen von außen. Mit angemessener Unterstützung, Kompensation und Anerkennung kann jedoch gerade zu Beginn einer selbstständigen Tätigkeit nicht immer gerechnet werden.  
Empfehlung: Eine intensive Betreuung oder Begleitung bei der Bewältigung unternehmerischer Leistungsanforderungen (z. B. bei der Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte oder Dienstleistungen).

**Internale Kontrollüberzeugung (IK)**

... ist das Vertrauen in eigene Fähigkeiten und Möglichkeiten, berufsrelevante Handlungen selbst initiieren und erfolgreich ausführen zu können (verwandte Bezeichnungen sind „Machbarkeitsüberzeugung“ oder „Selbstwirksamkeitsüberzeugung“). Für unternehmerisches Verhalten ist eine hohe Merkmalausprägung von Vorteil, weil Personen motiviert sind, die Initiative zu ergreifen und Verantwortung übernehmen.

(0 – 5 Testpunkte)

Die Testperson neigt dazu, Erfolge und Misserfolge ihres Handelns eher auf „Glück“ und „Pech“ zurückzuführen oder äußere Umstände ihres Handelns verantwortlich zu machen. Ihr Selbstvertrauen, Eigeninitiative zu entwickeln oder unternehmerisch tätig zu sein, ist unterentwickelt bzw. davon abhängig, ob Unterstützung durch andere Personen vorhanden ist.  
Empfehlung: Eine länger andauernde und intensive Begleitung unternehmerischer Initiativen durch Business Angels oder Existenzgründungsberater.

## Unabhängigkeitsstreben (US)

... ist das Bedürfnis, ein selbstbestimmtes Berufsleben zu führen, sich in und durch Arbeit persönlich zu verwirklichen und einer individuell ausgestaltbaren Erwerbstätigkeit nach zu gehen. Starke Merkmalsausprägungen sind für Unternehmer wichtig, da der Schritt in die Selbstständigkeit oftmals bedeutet, finanzielle Absicherungen und soziale Kontakte einer abhängigen Beschäftigung aufgeben zu müssen.

(4 – 6 Testpunkte)

Bei der Testperson herrscht eine gemischte Motivlage vor: Auf der einen Seite Bedürfnisse nach kooperativer Einbindung, auf der anderen Seite Bedürfnisse nach Verwirklichung individueller Berufsvorstellungen. Dies kann Absichten, sich selbstständig zu machen, begünstigen. Befriedigungswert haben oft aber auch abhängige Beschäftigungsverhältnisse, die Ausgestaltungsspielräume bieten. Empfehlung: Klärung der Motivlage und Ermittlung der tatsächlichen Stärke von Gründungsabsichten durch Coaching oder Biographie-Analyse.

## BEHARRLICHKEIT (BK)

lässt Personen eigene Vorhaben konsequent und dauerhaft verfolgen. Personen halten unbeirrbar an ihren Zielen fest, und haben den unbedingten Willen, diese zu erreichen, selbst wenn Hindernisse zu überwinden oder Misserfolge zu verarbeiten sind. Da Gründungsinitiativen stets das Risiko des Scheiterns beinhalten, sind Widerstandskraft und Resilienz wichtige Dispositionen, Ziele selbst bei ernststen Krisen nicht aus den Augen zu verlieren.

(6 und 7 Testpunkte)

Wenn Beharrlichkeit mittel- stark ausgeprägt ist, gelingt es Personen zwar zumeist, Vorhaben zu Ende zu führen, auch wenn sich ihnen Hindernisse in den Weg stellen. Bei größeren Schwierigkeiten oder ernsteren Rückschlägen wird ihre Widerstandskraft jedoch auf eine zu große Probe gestellt, und sie geben auf, ihre Ziele und Vorhaben weiterzuverfolgen. Oft ist das Scheitern einer Gründung das Ko-Kriterium, weiter selbstständig tätig sein zu wollen. Um nicht vorschnell zu resignieren, können Personen manchmal Unterstützung bei sogenannten „Fuckup-Nights“ finden.

## Allgemeine ANTRIEBSSTÄRKE (AS)

... ist ein Merkmal, welches das physiologische und psychische Aktivitäts- und Erregungsniveau von Personen kennzeichnet und für eine unspezifische Energetisierung des Verhaltens verantwortlich ist. Bedeutsam ist dieses Merkmal, weil physisch und psychisch präsente Personen Unternehmen stark beleben und Vorbilder für Tatkraft und Vitalität abgeben können.

(4 – 6 Testpunkte)

Die Testperson verfügt über ein Aktivitäts- und Erregungsniveau, das für eine Bewältigung unternehmerischer Aufgaben größtenteils ausreichen würde. Trotzdem gibt es bei ihr auch noch Phasen, in denen sie sich überwinden muss und Schwierigkeiten hat, einen körperlich und geistig präsenten Eindruck zu hinterlassen. Empfehlung: Vermittlung von Strategien, Probleme eines antriebsstarken Auftretens erkennen und bewusst bewältigen zu können (z. B. durch fokussiertes „energy management“).

## BELASTBARKEIT (BB)

... kennzeichnet die Stressresistenz und Fähigkeit von Personen, stark beanspruchenden Aufgabenanforderungen gewachsen zu sein und selbst unter hohem Druck volle Leistung erbringen zu können. Die mit einer selbstständigen Tätigkeit verbundenen Belastungen sind oftmals sehr groß, insbesondere, wenn Personen ein Unternehmen gründen, übernehmen, umstrukturieren, sanieren oder vergrößern möchten.

(0 – 4 Testpunkte)

Die Testperson legt bei stark beanspruchenden Tätigkeiten zumeist emotionale Abwehrhaltungen an den Tag oder ergreift Gelegenheiten, sich länger andauernden Arbeitsbelastungen zu entziehen bzw. aus dem Felde zu gehen. Empfehlung: Verbesserung des Umgangs mit großem Arbeitsstress, z. B. durch die Anwendung von Strategien emotionaler und kognitiver Selbstführung oder durch Einübung von Zeitmanagementtechniken.

## EMOTIONALE STABILITÄT (ES)

zeigt an, wie frustrationstolerant Personen sind und wie leicht (oder schwer) es ihnen fällt, Misserfolge zu verarbeiten. Emotional stabile Personen behalten in Krisensituationen einen kühlen Kopf, strahlen Gelassenheit aus und sind zuversichtlich, angemessen handeln zu können. Eine starke Ausprägung ist für Unternehmer wichtig, da oftmals – nicht nur in der Gründungsphase – Enttäuschungen verarbeitet und Frustrationen bewältigt werden müssen.

(0 – 3 Testpunkte)

Personen mit geringer Ausprägung haben ein Handicap, da es ihnen bei auftauchenden Schwierigkeiten schwerfällt, wohl überlegt zu handeln. Sie können affektive Regungen nur schwer kontrollieren, verhalten sich aufbrausend und gereizt oder sind innerlich so aufgewühlt, dass sie Mühe haben, die Situation adäquat zu bewältigen. Ein effektiverer Umgang mit frustrierenden Ereignissen ist in gewissem Umfang trainierbar, z. B. durch Üben von Strategien emotionaler Selbstführung anhand von „worst-case“-Szenarien.

## Problemlöse-Orientierung (PO)

... ist die Fähigkeit, ergebnisbezogen zu denken sowie zielgerichtet und reflektiert zu planen und zu handeln. Neue berufliche Aufgaben, Hindernisse bei der Arbeit oder schwierige Tätigkeiten werden als lösbar betrachtet. Problemlöseorientierung erleichtert es Personen, unternehmerische „Nicht-Routine“-Aufgaben bewältigen zu können.

(4 – 6 Testpunkte)

Die Testperson hat noch nicht durchgängig eine konstruktive Einstellung auftauchenden Arbeitsproblemen gegenüber entwickelt. Manchmal fehlt es ihr auch an Geduld, sich ausreichend zu informieren, Probleme detailliert zu analysieren oder kreative Lösungen zu finden. Empfehlung: Veränderung der Einstellung beruflichen Problemsituationen gegenüber. Verbesserung von Problemlösekompetenzen durch Übung im Rahmen von Unternehmensplanspielen und durch Training des Umgangs mit komplexen Aufgabenanforderungen.

## RISIKONEIGUNG (RN)

... kennzeichnet individuelle Präferenzen unterschiedlichen Konsequenzen des eigenen Entscheidungsverhaltens gegenüber. Am günstigsten sind Neigungen, die eine kalkulierte und rational begründete Einschätzung von Entscheidungsrisiken beinhalten. Für erfolgreiches unternehmerisches Verhalten ist ängstliche Risikovermeidung ebenso von Nachteil wie die Neigung, extrem große Risiken einzugehen.

(0 – 4 Testpunkte)

Die Testperson hat ein Handicap, weil sie entweder eine zu geringe oder eine zu ausgeprägten Risikoneigung besitzt. Beim Schritt in die Selbstständigkeit kann man sich nicht gegen alle möglichen Risiken absichern, und die Neigung, sehr viel zu riskieren, mag zwar eine Unternehmensgründung erleichtern, später jedoch auch geschäftsschädigende Situationen heraufbeschwören.

Empfehlung: Abbau von Risikoängsten durch Mitwirkung von Entscheidungshelfern. Risikokontrolle durch Verteilung der Geschäftsverantwortung.

## Ungewissheitstoleranz (UT)

...ist die Fähigkeit, Ungewissheit und Unklarheit offener oder intransparenter Arbeitssituationen auszuhalten und in produktiver und kreativer Weise mit den Anforderungen solcher Situationen umzugehen. Selbstständig tätige Personen befinden sich oft in Situationen, die wenig reglementiert und vielfältig ausgestaltbar sind und Einfallsreichtum wie auch Improvisationstalent abverlangen.

(3 – 6 Testpunkte)

Die Testperson ist bereits in der Lage, angemessen mit unstrukturierten Situationen umzugehen. Ihr sind solche Situationen jedoch noch nicht so vertraut, dass sie in der Lage wäre, deren kreative Möglichkeiten voll umfänglich auszuschöpfen.

Empfehlung: Erarbeitung von Optionen und Möglichkeiten, offene und ausgestaltbare Geschäfts- und Arbeitssituationen mit neuen Ideen zu beleben und durch innovative Impulse zu bereichern.

## DURCHSETZUNGSBEREITSCHAFT (DB)

...ist die Fähigkeit, eigene Interessen und Vorstellungen in sozial annehmbarer Weise zu kommunizieren und in angemessen dosiertem Umfang Einfluss auf andere Personen auszuüben. Wie bei der Risikoneigung sind auch hier mittlere Merkmalsausprägungen optimal, da diese eine situationsadäquate Anwendung von Beeinflussungsstrategien erleichtern und Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Vertretung eigener Interesse erhöht.

(0 – 3 Testpunkte)

Die Testperson hat entweder eine zu schwach oder eine zu stark ausgeprägte Durchsetzungsber Bereitschaft. Dadurch können Nachteile entstehen, da sie entweder Konflikte vermeidet oder selbst solche Personen vor den Kopf stößt, die sich entgegenkommend verhalten und an einer kooperativen Austauschbeziehung interessiert sind.

Empfehlung: Training von Grundfertigkeiten, sozial annehmbar „nein“ sagen oder (bei zu starker Durchsetzungsber Bereitschaft) verbindlicher auf Geschäfts- und Arbeitspartnern einwirken zu können.

## SOZIALE ANPASSUNGSFÄHIGKEIT (SA)

...ist eine Disposition, die zu hoch-flexiblem Umgang mit anderen Personen befähigt. Bedeutsam ist dieses Merkmal, weil sich Unternehmer und Selbstständige zumeist in einem Netz vielfältiger Austauschbeziehungen bewegen müssen und gute Anpassungsleistungen sehr oft Voraussetzungen dafür sind, dauerhafte und lohnende Geschäfts- und Kooperationsbeziehungen aufbauen und weiterentwickeln zu können.

(0 – 3 Testpunkte)

Die Testperson pflegt einen Umgangsstil, der nicht selten egozentrische Züge aufweist. Sie nimmt die Verhaltensweisen anderer Personen relativ schematisch wahr und ist wenig empfänglich für die subtileren Signale zwischenmenschlicher Kommunikation.

Empfehlung: Entwicklung sozialer Fertigkeiten, insbesondere der Wahrnehmung von Absichten und Gefühlen anderer Personen und der von anderen Personen wahrgenommenen Wirkungen des eigenen Interaktionsverhaltens.

## GESAMTPOTENZIAL (GPOT):

Im Gesamtpotenzial drückt sich die allgemeine Befähigung und Eignung für selbstständige und unternehmerische Tätigkeiten aus.

Je stärker das Gesamtpotenzial ausgeprägt ist, desto attraktiver erscheint eine berufliche Selbstständigkeit und desto wahrscheinlicher ist es, dass sich Personen selbstständig machen oder unternehmerisch betätigen

(43 – 76 Testpunkte)

Bei mittleren Ausprägungen würde eine Prognose von Stärken und Schwächen abhängen, die einzelne Testmerkmale zu erkennen geben. Je nach dem, in welcher Branche eine selbstständige Tätigkeit angestrebt wird, sollten zumindest solche Merkmale stärker ausgeprägt sein, die für eine erfolgreiche Bewältigung von Hauptaufgaben in der betreffenden Branche erforderlich sind.

Wenn vorhandene Stärken branchenspezifischen Anforderungen entgegenkommen, kann eine günstige Prognose gestellt werden. Bei Schwächen käme eine Zusammenarbeit mit Partnern in Frage, die über anforderungsrelevante Stärken verfügen.